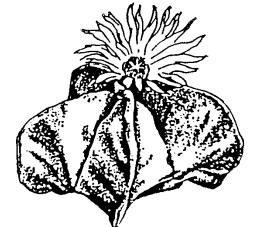




Eintritt muss man nicht bezahlen und der Garten ist ganzjährig geöffnet. Wer auf Gran Canaria Urlaub macht, sollte den Garten besuchen. Uns hat er sehr gut gefallen.
Text und Bilder: Waltraud Keller

Astrophytum 2

27. Jahrgang – Februar 2019



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Die Gattung Tradescantia L.

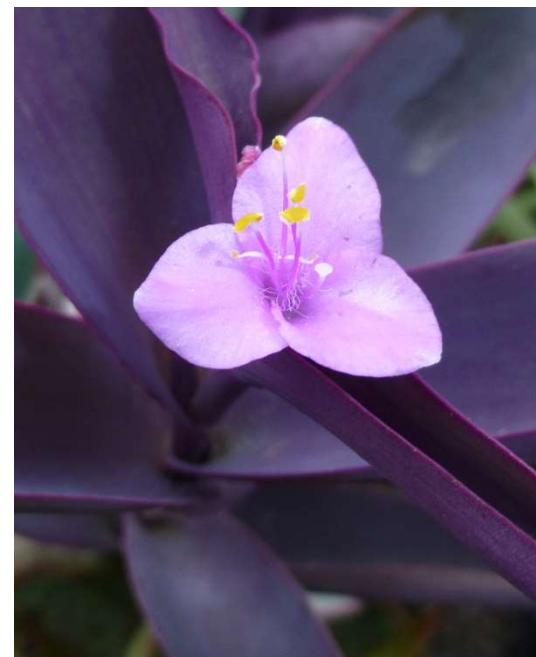


Abb. 1: Tradescantia pallida

Die Gattung Tradescantia wurde zu Ehren von John Tradescant dem Älteren (1570-1638) und seinem Sohn John Tradescant dem Jüngeren (1608-1662) vom Botaniker Carl von Linné benannt. Sie gehört zur Familie Commelinagewächse (Commelinaceae) und ist auch unter Tradeskantie, Dreimasterblume oder Gottesauge bekannt. In dieser Pflanzenfamilie gibt es ca. 40 Gattungen mit ca. 650 Arten. Sie kommen vorwiegend in tropischen und subtropischen Gebieten unserer Erde vor. Man unterscheidet zwei sehr unterschiedliche Unterfamilien, die Familie der Cartonematoideae mit zwei Gattungen und nur einer Hand voll Arten, deren Verbreitung in Australien und Afrika liegt und die Commelinoideae mit dem Rest der o.g. Gattungen und Arten. In Ihr befindet sich auch die Gattung Tradescantia. In dieser Gattung gibt es ca. 70 Arten. Die Herkunftsgebiete aller Tradescantia-Arten sind auf dem amerikanischen



Abb. 2: *T. cedrinthoides*

Kontinent zu finden. Sie gehören zur Pflanzenklasse der Monocotyledonen (Einkeimblättrige). Es gibt ausdauernde, sehr selten einjährige oder kurzlebige Kräuter verschiedener Wuchsformen.

Viele der Arten sind xerophytisch und weisen je nach Art unterschiedlich ausgeprägte Sukkulenz auf. Die meisten aller *Tradescantia*-Arten kommen aus saisonal trockenen und / oder kalten Gebieten sind Hemicryptophyten und Geophyten oder besitzen zumindest ein rhizomatöses Wurzelsystem. Ihre Überdauerungsknospen liegen demgemäß entweder an der Erdoberfläche oder dicht unter der oberen Erdschicht, und bilden keine kompakte Hauptwurzel aus. Sie bilden aufsteigende oder niedrigliegend kriechende oder Triebe unterschiedlicher Länge. Ihre laubartigen Blätter sind wechselständig oder zweizeilig angeordnet und an der Basis mit einer Blattscheide versehen. Die Triebstängel und Blätter sind sehr oft behaart und zum Teil auch rötlich gefärbt. Am stärksten ausgeprägt ist die rötliche bis violette Färbung bei der *T. pallida*, (Voraussetzung: sonnige Aufstellung).

Die Identifikation der Gattung ist allein an vegetativen Merkmalen schlecht möglich, da die Wuchsformen zu unterschiedlich sind. Allein die Blütenstände sind charakteristisch und lassen am ehesten Zugehörigkeit zur Gattung erkennen.

Verzweigungssystem der Blütenstände und Kultivierung der Pflanzen:

Die einzelnen Blütenstände bilden sich endständig und setzen sich aus Wickeln oder Schrauben (Monochasium / Dichasium) zusammen. Man bezeichnet sie als frondose Blütenstände, wegen Ihrer brakteosen Infloreszenz (siehe Abb. 3). Brakteen dienen

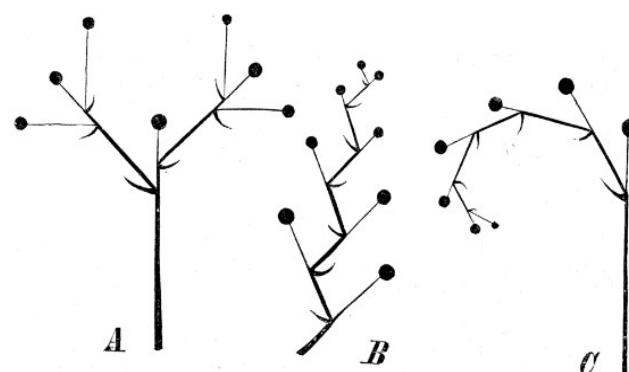


Abb. 3: Typen der Blütenstände: A: Dichasium, B: Wickel, C: Schraubel

Text und Abbildungen: Jörg Henke

Der Botanische Garten von Gran Canaria

Während unseres Urlaubs auf Gran Canaria besuchten wir den Bot. Garten. Der Garten liegt 7 km von La Palmas entfernt bei Tarifa Alta. Er gilt als einer der schönsten Gärten der nördlichen Hemisphäre. Im 27 Hektar großen Gelände wachsen fast alle der 500 endemischen Pflanzenarten der Kanarischen Inseln. Auf den Inseln gibt es ca. 2000 verschiedene Pflanzenarten. Gegründet wurde der Garten 1957 von Erik R. Svenson. Die gesamte Gartenanlage ist in Teilbereiche unterteilt. Es gibt zum Beispiel den Kiefernwald, den Lorbeerwald, die Drachenbäume, den Garten der Sukkulanten und Kakteen, den Garten der Inseln, auch kanarische Palmen kann man sehen. Am Seerosenteich und auch an anderen Stellen ist die Möglichkeit gegeben sich auszuruhen und die Schönheit der Anlage zu genießen.



Uns interessierte natürlich besonders der Garten der Inseln, der Sukkulanten- und Kakteen-Garten. Im Garten der Inseln entdeckten wir viele Pflanzen, die wir während früherer Reisen bei Wanderungen auf den Inseln Teneriffa und La Palma gesehen hatten. Im Sukkulengarten sahen wir riesige Yuccas, Euphorbien, Säulen-Kakteen, Echinocactus grusonii, Agaven, Aloe und vieles mehr. Aber nicht allen Kakteen sagten die Bedingungen zu. Manche sahen nicht gut aus, aber den Oreocereus celsianus und Cephalocereus senilis gefiel es gut. Auch die großen Opuntienhecken waren gesund. In einem anderen Gartenteil wuchs ein besonderer Drachenbaum Draco tamaranae. Er wächst auf Gran Canaria, ist selten und hat spitzere Blätter als *Draco draco*. Wir waren im November auf Gran Canaria. Es blühte nicht mehr allzu viel, aber im Frühjahr soll der Garten wunderschön sein, Blüten über Blüten.